

Lech Lecha
19. Oktober 2002



לך לך
י"ג במרחשון תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Bereschit (1. Buch Moses), 12:1 - 17:27	בראשית יב, א-יז, כז
<i>Haftara:</i> Jeschajahu (Jesaja), 40:27-41:16	ישעיהו מ, כז-מא, טז

Inhalt der Toralesung

☆ *Awrams Reisen (12:1-13:18)*

Auf G"ttes Geheiss verlässt Awram mit seiner Frau Saraj und seinem Neffen Lot seine Heimat. Er zieht in das Land Kenaan, und G"tt verspricht es seinen Nachfahren. Wegen einer Hungersnot geht er nach Ägypten, von wo er reich zurückkehrt. Er trennt sich von Lot, der sich in der Jordanebene um Sedom niederlässt. G"tt verspricht Awram Nachkommen und das Land.

☆ *Sedom und Amora I (14:1-24)*

In einem Krieg von vier Königen gegen fünf werden Sedom und Amora besiegt und Lot wird gefangen genommen. Awram schlägt die vier Könige und befreit Lot, will aber keinen Anteil an der Beute.

☆ *Der Bund zwischen den Stücken (15:1-21)*

G"tt verspricht dem kinderlosen Awram einen Sohn und sagt ihm „dieses Land“ als Erbe zu. Als Zeichen des Bundes soll Awram Opfertiere zerteilen, und zwischen den Stücken geht ein Feuer hindurch. G"tt kündigt an, dass seine Nachfahren in der Fremde leben und einem anderen Volk dienen werden, dass aber die vierte Generation zurückkehren wird.

☆ *Die Geburt Jischmaels (16:1-15)*

Saraj gibt Awram Hagar, ihre ägyptische Magd, zur Frau. Als er 86 Jahre alt ist, gebiert Hagar ihm einen Sohn, Jischmael.

☆ *Der Bund der Beschneidung (17:1-27)*

G"tt erscheint dem 99-jährigen Awram, verspricht ihm ganz Kenaan als ewigen Besitz und ändert seinen Namen zu *Awraham*. Saraj soll nun *Sara* heissen und wird einen Sohn namens *Jitzchak* gebären, der Awrahams eigentlicher Nachfahre sein soll. Awraham vollzieht an sich und allen Männern seines Haushalts die Beschneidung, wie G"tt ihm geboten hat.

Inhalt der Haftaralesung

Das Volk Israel fürchtet, dass G"tt es verlassen hat, aber Er erinnert es daran, dass Er nie ermüdet und den Müden Kraft gibt. Doch „unergründlich ist Seine Vernunft“ (40:28) – wir können nur auf Ihn vertrauen, auch wenn wir nicht verstehen, warum Er uns noch nicht die Erlösung bringt. G"tt ist es, der „dem aus dem Osten“ zum Sieg verhilft, der seine Gegner durch sein Schwert und seinen Bogen wie Staub und verwehte Stoppeln werden lässt (41:2). Im Talmud wird dieser Vers auf Awraham bezogen, der aus dem Osten nach Kanaan kam, und auf seinen Kampf mit den Königen (*Sanhedrin* 108b). Das Volk Israel wird von G"tt als „Nachkömmling Meines Freundes Awraham“ angesprochen (41:8); Er hat Seinen Knecht Jaakow erwählt und nicht verstossen. Dreimal ruft Er Israel zu: „Fürchte dich nicht“. Alle, die es bekämpfen, werden wie nichts sein, aber Israel wird jubeln und G"tt rühmen.

Zum Wochenabschnitt

Weitblick

Nachdem Awraham (damals noch Awram) seine Heimat verlassen hatte, zog er durch das Land Kanaan bis nach Schechem; „und die Kanaaniter waren damals im Lande“ (12:6). Raschis Erläuterung ist hier ungewohnt ausführlich: Das Land sei Schem zugefallen, als Noach die Erde unter seine Söhne verteilte, denn die Tora spreche später von Malki-Zedek (der mit Schem identifiziert wird, s. *Talmud Nedarim* 32b) als dem König von Schalem, also Jerusalem (14:18). Als Awraham dorthin kam, seien jedoch die Kanaaniter (die von Cham abstammen, s. *Bereschit* 10:6) im Land gewesen, um es zu erobern; daher habe G"tt ihm versprochen, es seinen Kindeskindern zu geben, so dass es dann wieder Nachkommen von Schem gehören werde. Zum einen will Raschi damit sicherlich betonen, dass Awraham einen legitimen Anspruch auf Kanaan hatte und dass folglich G"ttes Bund mit ihm vollkommen gerecht war. Zum anderen lösen seine Bemerkungen aber auch ein viel gravierenderes Problem. Wenn die Kanaaniter „damals“ im Lande waren, so könnte man nämlich folgern, dass sie sich nicht mehr dort befanden, als dieser Satz verfasst wurde – demnach wäre die Tora (חס ושלום) uns nicht von G"tt am Sinaj gegeben und von Mosche gelehrt worden, sondern erst lange nach dessen Tod entstanden. Diesen „Beweis“, der Jahrhunderte später von der „Bibelkritik“ vorgebracht wurde, zerschlägt Raschi jedoch bereits im Voraus, indem er zeigt, dass וְאֵלֶּיךָ nicht nur ‘damals, aber später nicht mehr’ bedeuten kann, sondern ebensogut ‘damals, aber vorher noch nicht’.

Dr. Avigdor Bonchek, What's Bothering Rashi? 5762

Shema Yisrael Torah Network <<http://www.shemayisrael.co.il/parsha/bonchek/archives/lech62.htm>>

Anonym

Beim Krieg der vier Könige gegen die fünf, in den Awraham hineingezogen wird, zählt die Tora auf: „Bera, König von Sedom, und Birscha, König von Amora, ...“, doch der „König von Bela, das ist Zoar“ wird nicht mit Namen genannt (14:2). Diese Anonymität teilt er mit einigen anderen Personen im *Chumasch*, darunter Potifars Frau (*Bereschit* Kap. 39) und Awrahams Diener, der für den *Schidduch* zwischen Jitzchak und Riwka verantwortlich ist (*Bereschit* Kap. 24). Daher ist anzunehmen, dass die Namen nicht willkürlich, sondern nach einem gewissen Muster verschwiegen werden. Die Wichtigkeit der Person kann dabei kaum den Ausschlag geben, denn Awrahams Diener ist ja keine Nebenfigur. Es scheint jedoch, dass zumindest Menschen, die nur in einer einzigen Situation auftreten, namenlos bleiben. So lässt sich auch unser Fall erklären. Sedom und die anderen Städte, deren Herrscher namentlich erwähnt werden, sind nämlich diejenigen, die G"tt in einer späteren Episode samt ihren Bewohnern durch Feuer und Schwefel zerstört, während Bela verschont bleibt (s. *Bereschit* 19:20-29 und *Dewarim* 29:22).

Gabriel Posner, "Anonymity in Genesis", *Nachalah* Vol. 2, 2000, S. 103-129

Körper und Seele

Beim Bund zwischen den Stücken kündigte G"tt an, dass Awrahams Nachfahren Fremdlinge in einem Land sein werden, das ihnen nicht gehört; „sie werden ihnen dienen (וְעָבְדוּם) und sie werden sie peinigen (וְעָנָו אֹתָם)“. Sodann fügte Er hinzu: „Aber auch das Volk, dem sie dienen werden, richte Ich“ (15:13-14). Warum ist anfangs von zwei Punkten, Dienst und Peinigung, die Rede und nachher nur noch von einem, dem Dienst? Und was mag das *auch* bedeuten, wo doch von keinem anderen Volk gesprochen wird? G"tt sagte ein doppeltes Exil voraus: Mit „Dienst“ ist die körperliche Belastung durch die harte Arbeit „in Lehm und Ziegeln“ usw. gemeint (s. *Schemot* 1:14). Dagegen betrifft „Peinigung“ die Seele, so wie es bei Jom Kippur heisst: „ihr sollt eure Seelen peinigen“ (*Wajikra* 16:31); während der Knechtschaft in Ägypten bestand sie darin, dass das Volk Israel G"tt nicht dienen durfte. Dass Er die Peiniger dafür zur Rechenschaft zieht, versteht sich von selbst, denn das ist ja zugleich ein Angriff auf Ihn. Doch damit will Er sich nicht begnügen, sondern auch diejenigen richten, die Sein Volk „nur“ mit körperlicher Arbeit gequält haben.

R' Awraham Aharon Judelowitsch (1850-1930)

nach: R' Jitzchak Reitbord, *Kehillat Jitzchak*, Wilna 1900, zu *Bereschit* 15:13-14

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59) וְנֹאמַר אָמֵן.

Heute (19. Oktober):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	18:38
Maariw	19:18

Schabbat Wajera (25./26. Oktober):

Eingang (Mincha & Maariw)	18:00
Schacharit	8:30